

# Einheitsschule - das Allheilmittel?

Beitrag von „Mikael“ vom 30. Juni 2008 16:49

Zitat

*Original von ambrador*

Wieviel würdet ihr für eine Entlastung durch pädagogisches Personal bereit sein abzugeben? Finden sich drei LehrerInnen aus dem Forum die jeweils auf 1/3 ihres Gehalts verzichteten, um einen Psychologen einzustellen?

Ganz eindeutiges NEIN, und das mit einer kleinen Begründung:

Es gibt in Deutschland ca. 600.000 Vollzeitlehrerstellen, selbst wenn wir die Kosten pro Vollzeitstelle mit 50.000 Euro pro Jahr veranschlagen (übertrieben) und von der Gesamtsumme ein Drittel nehmen, macht das 10 Milliarden Euro pro Jahr.

Für dieses Land "Peanuts", insbesondere wenn man bedenkt, dass durch Fehlspekulationen unserer "Leistungselite" allein letztes Jahr bei den "öffentlichen" Banken mind. 20 Milliarden Euro an Verlusten durch direkte oder indirekte Staatshilfen "sozialisiert" worden sind: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,543831,00.html> Vielleicht sollten wir den Damen und Herren in diesen Finanzinstituten erst einmal ihre Gehälter auf das Niveau der Bundesbesoldungsordnung A kürzen, bevor wir hier weiterreden?

Und warum sollen gerade die Lehrer auf einen Teil ihres Gehaltes verzichten? Es heißt doch immer, Bildung und Erziehung seien eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Zudem wäre das Verhältnis von Einkommen zu Qualifikation und Arbeitseinsatz dann noch abstruser als es jetzt schon ist. Ein Vergleich nur für den öffentlichen Dienst findet sich unter [Tarifabschluss Bund+Kommunen \(+8 %\)](#)

Wer sich noch für Durchschnittsverdienste interessiert, kann auch den folgenden Link lesen: <http://www.abendblatt.de/daten/2008/06/24/897911.html> Dort finden sich auch unsere "Leistungsträger", die Banker (=Kredit und Versicherungsgewerbe), wieder. Die sind immerhin mit Durchschnitts(!)-gehälter von knapp 4000 Euro dabei, das ist wirklich spitze, fragt sich nur, was die dafür in den letzten Jahren "geleistet" haben...

Kleine Ergänzung: Die 4000 Euro sind "ohne Sonderzahlungen". Von denen können die Beamten in den meisten Bundesländern mittlerweile ohnehin nur noch träumen. Mit Sonderzahlungen sind es bei unseren Bankern immerhin durchschnittlich über 56.000 Euro im Jahr: <http://www.abendblatt.de/daten/2008/06/24/897821.html>

Vielleicht sollte man fragen: Finden sich vielleicht 3 Banker, die auf jeweils 1/3 ihres Gehaltes verzichten, um die Kosten der durch sie verursachten Fehlspekulationen zumindest teilweise zu

tragen?

Gruß !